

**Die Kohlenfürsorge der Stadt Wien.****Die Situation auf dem Nordbahnhof.**

Vom 15. d. an werden die von der Gemeinde Wien bei der Regierung erwirkten Kohlenfendungen in den Kohlenrutschen zur Einlagerung gelangen. Bekanntlich handelt es sich um 9000 Waggons Braunkohle aus dem Kohlenrevier Brüx-Teplitz, die in 30 Tagen an die Gemeinde geliefert werden müssen. Die Gemeinde Wien überläßt die Kohle den Großhändlern zum Selbstkostenpreis und hat mit der Vermittlungsaktion die Länderbank betraut, deren Kofsektion bekanntlich durch den von der Länderbank vertragsrechtlich übernommenen Gasfoksvertrieb der Gemeinde Wien mit dieser in enger Fühlung steht. Die Länderbank hat die Uebernahme und Einlagerung der täglich ankommenden Kohle sowie deren Abgabe an die Großhändler völlig kostenlos als Notstandsaktion übernommen.

Interessant ist nun die Situation auf der Nordbahn, in deren Kohlenrutschen die größten Kohlenvorräte Wiens aufgestapelt sind. Die Nordbahn hat ein Fassungsvermögen von 140.000 Tonnen Kohlen. Infolge der Unterbrechung der täglichen Zufuhr von Kohlen aus Ostrau nach Ausbruch des Krieges ist der Kohlenvorrat der Nordbahn auf zirka 40.000 Tonnen gesunken, so daß mehr als 100 Kohlenrutschen leer stehen. Da der Kohlentransport auf der Nordbahn während des Krieges eingeschränkt bleiben muß, ist es ausgeschlossen, daß die

fehlenden 100.000 Tonnen in nächster Zeit bei dem enormen Tagesabgang von Kohle an die Stadt ersetzt und die frühere Höhe der Vorräte erreicht wird. Vorläufig muß man zufrieden sein, wenn der Tagesbedarf Wiens, der 700 Waggons beträgt, gedeckt wird.

Von den jetzt leerstehenden Kohlenrutschen der Nordbahn wurden von der Gemeinde 16 erworben, um die Braunkohlen aufzunehmen. Die Braunkohle wird vor diesen Rutschen neben dem Gleis abgeladen und von den Großhändlern in die Rutschen eingelagert. Die Kohलगrossisten sind verpflichtet, diese Kohlen an die Kleinhändler mit einem Zuschlag von 60 bis 65 Heller pro Meterzentner abzugeben. In diesem Zuschlag sind nicht nur die Spesen der Grossisten, sondern auch ihr Nutzen enthalten. Die Kleinhändler lassen sich die Kohlen, je nachdem sie das entsprechende Fahrwerk bekommen, zuführen.

Die Gemeinde Wien hat überdies an der Peripherie der Stadt sechs Depots für Braunkohlen errichtet; das sind nämlich große Kohlenlager auf freien Plätzen. Die Kohlen bilden da ganze Berge. Diese Kohlenvorräte werden für den äußersten Fall angelegt, daß eine Zeitlang die Kohlenlieferungen aus dem Norden ganz ausbleiben und die Rutschen ganz leer würden, so wie sich etwa die kluge Hausfrau einen kleinen eisernen Bestand an Lebensmitteln (Mehl, Hülsenfrüchten etc.) einlagert, um für alle Fälle gesichert zu sein. Bis jetzt sind etwa 1000 Waggons auf diesen Kohlenlagern der Gemeinde Wien abgeladen worden.

Aus Ostrau und Schlessien kommen jetzt täglich etwa 400 bis 450 Waggons Kohle an. Es sind aber noch vorläufig Vorräte von Kohlen vorhanden, so daß in der nächsten Zeit wohl keine Schwierigkeiten zu erwarten sind, falls sich der Kohlentransport auf der Nordbahn weiter so leidlich flaglos abwickelt.

**Beschränkte Abgabe von Kohle.**

Antlich wird verlautbart: Wegen der Schwierigkeiten bei der Zu- und Abfuhr von Kohle, sowie wegen der großen Anzahl von Vormerkungen können bis auf weiteres auf der Kohlenrutsche des k. k. Montanverkaufsamtes am Kaiser Franz Josefbahnhof in Wien keine Bestellungen von Privatparteien auf Lieferung von Kohle in offenen Fuhrten oder in Säcken entgegengenommen werden. Hingegen wird auf dieser Rutsche Kohle an jene Parteien, die sich die Kohle selbst abholen, und zwar in Mengen von 12½, 25, 50 und 100 Kilogramm abgegeben.

**Sparen mit Kohlen in städtischen Gebäuden.**

Mit Rücksicht darauf, daß die Beschaffung und Zufuhr von Brennmaterialien für die städtischen Amts-, Schul- und Anstaltsgebäude mit Schwierigkeiten verbunden und daß somit auch mit einer Knappheit an Brennmaterialien zu rechnen ist, forderte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die mit der Beheizung der Lokaltäten betrauten Organe in einem Erlasse zur sparsamen Verwendung der Brennmaterialien auf. Insbesondere soll die Beheizung der Außentemperatur entsprechend geregelt und jede Ueberheizung vermieden werden.